

# Offene Worte

Zeitung der LINKEN für den Barnim Juni/Juli 2019, 29. Jahrg.

## Der Gewerkschafter, die Erzieherin, der Politiker:

3 LINKE, 3 Menschen, 3mal Kompetenz und Zuverlässigkeit:  
Sie wollen das Land gut regieren.



**Sebastian Walter, Isabelle Czok-Alm, Ralf Christoffers – diese drei stellen sich in den Barnimer Wahlkreisen 13, 14 und 15 der Landtagswahl am 1. September.** Foto: bc

**Brandenburg ist durch die LINKE sozialer und ökologischer geworden, die Wirtschaftslage hat sich verbessert und die Bildungschancen auch. Angefangenes weiter entwickeln, für sozialen Ausgleich sorgen, den Kindern, prekär Beschäftigten und Senioren ein besseres Leben ermöglichen, dafür engagieren sich die drei LINKEN.** Mehr dazu auf den Seiten 2 bis 4.



Spendenlauf beim Pressefest (Foto des letzten Jahres mit über 140 Teilnehmern): Die LINKE freut sich wieder auf viele Gäste. Das ganze Programm am 10. August finden Sie auf den Seiten 5 bis 8. Foto: b.hop

## Was ist passiert am 26. Mai?

War das noch eine Frust-Wahl?  
Eine Wahl der „Unzufriedenen“?  
Eine Wahl für Egoismus statt  
Gemeinwohl? Oder wurden ganz  
bewusst Nationalisten gewählt?  
Und sind künftig überhaupt noch  
Mehrheitsentscheidungen in den  
Kommunen möglich?

Viele Fragen stellt sich die LINKE im  
Barnim nach der Kommunalwahl.  
OW greift einige davon auf und ver-  
sucht Antworten darauf zu finden.

Siehe Seiten 10/11

### In dieser Ausgabe

#### Gemeinsames Lernen mit mehr Personal.

Schulpolitik ist schwierig in  
Brandenburg, Hintergründe,  
Fakten, Vorschläge erläutert  
Sebastian Walter. ....

2

#### Es ist wichtig, wie man Entscheidungen trifft.

Meint der Vorsitzende der  
Landtagsfraktion der LINKEN,  
Ralf Christoffers. ....

3

#### Nachhaltigkeit, Jugendhilfe, Tierschutz

Isabelle Czok-Alm will mit ihren  
Erfahrungen in die Politik ....

4

#### Pressefest. Das Programm.

Für jeden ist etwas dabei.  
Am 10. August in Barnau.

5 bis 8

#### Mission Mammon

Eigentlich steht die Trennung von  
Kirche und Staat im  
Grundgesetz;  
Teil 2 der OW-Serie .....

9

#### Die Kommunalwahlen vom 26. Mai 2019.

Die LINKE stellt Fragen zur  
gesellschaftlichen Entwicklung,  
zur Rolle des Einzelnen und des  
Gemeinwesens, sucht nach  
Antworten, diskutiert, wie wichtig  
Kompromissfähigkeit ist –  
und wo ihre  
Grenze sein muss.

10/11



#### Mitmachen!

[https://www.die-linke.de/  
mitmachen/mitglied-werden](https://www.die-linke.de/mitmachen/mitglied-werden)

#### Spendenkonto Offene Worte

DIE LINKE Barnim,  
IBAN: DE33 1705 2000 3120 0514 29,  
BIC: WELADEDIGZE;  
Verwendungszweck: Spende OW.  
Alle Spenden werden nur für Druck-  
kosten verwendet; Spendenquittung zu  
Beginn des nächsten Jahres.

## Das hat sich in Brandenburg verbessert, seit die LINKE mit der SPD regiert:

### Azubiticket

Auszubildende können ab August 2019 für 1 Euro pro Tag mit Zug und Bus durch Brandenburg fahren. Das Land führt ein Azubiticket für 365 Euro pro Jahr ein und stellt dafür dem ausführenden Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg jährlich 2,8 Millionen Euro zur Verfügung.

Die Entlastung für Azubis hatte die LINKE schon länger beabsichtigt, allerdings verzögerten sich die Verhandlungen mit Berlin, da die Hauptstadt ein anderes Fahrkartensystem favorisierte.

### Mitbestimmung

Für Kinder und Jugendliche wurde das Mitbestimmungsrecht in der Kommunalverfassung verankert. Das heißt, dass Kinder und Jugendliche in allen Fragen, die sie betreffen, eingebunden werden müssen.

Studentische Beschäftigte dürfen künftig an den Wahlen zur Personalvertretung teilnehmen. Damit erhalten sie die Mitbestimmungsrechte, die ihnen lange verwehrt wurden.

### Studentenwohnungen

Das Land Brandenburg investiert ab 2020 weitere 10 Millionen Euro in studentisches Wohnen. Damit soll der Wohnungsmarkt für Studierende weiter finanzierbar sein. Vor allem in der Landeshauptstadt Potsdam ist die Lage inzwischen prekär.

### Lehrer(aus)bildung

Bis 2020 will das Land Brandenburg zusätzlich 1.000 Studienplätze für Lehramtsstudentinnen und -studenten einrichten. Außerdem soll ein neues Zentrum für Lehrerbildung in Potsdam aufgebaut werden.

### Schulkrankenschwester

10 Schulgesundheitsfachkräfte stehen seit 2017 an den Schulen im Land zur Verfügung, um in kleineren Notfällen zu helfen und die Erstversorgung zu übernehmen.

Im nächsten Jahr stehen dafür insgesamt 600.000 Euro zur Verfügung, so dass das Projekt mit 10 weiteren Fachkräften in Teilzeit ausgebaut werden kann.



**Links:** Sebastian Walter mit Julia Wiedemann, Kreisvorsitzende der LINKEN im Landkreis Oder-Spree, im Beeskower Jugendclub Pier 13;

**Mitte:** im Optikpark Rathenow, **Rechts:** Das „Rote Wohnzimmer“ belebt die Innenstädte, hier in Rathenow

## Probleme besprechen und lösen

Mit Sebastian Walter, Spitzenkandidat der LINKEN für die Landtagswahl am 1. September, in Brandenburg unterwegs

Hans-Jürgen Müller, Eberswalde

Ab dem 8. Mai begleitete ich Sebastian Walter zwei Wochen lang auf seiner Tour durch Brandenburger Städte. In Hennigsdorf, Fürstenwalde, Beeskow, Bernau, Eberswalde, Rathenow, Frankfurt/O., Falkensee und Dallgow waren wir zu Gast. Er war bei Unternehmen, Vereinen, einem sozialen Projekt, einer Kita, einer Tafel, einem Tierheim und touristischen Anbietern eingeladen. Positive Ergebnisse der Arbeit wurden von den Gesprächspartnern genauso berichtet, wie Probleme. Bei allen

Gesprächen in Vereinen, Firmen, Projekten und im „Roten Wohnzimmer“ spielten soziale Fragen eine wesentliche Rolle, vor allem der soziale Wohnungsbau.

Mich beeindruckte Walters hohe Sachkompetenz: Zuhören, über die Sorgen und Wünsche nachdenken, ohne gleich eine Antwort griffbereit zu haben, zeichnen ihn aus. Fragen hielt er in seinem roten A4-Buch fest – und wird sich bei jedem Einzelnen melden, um sie zu beantworten und eine Lösung anzubieten.

Das „Rote Wohnzimmer“ kam an jedem der genannten Orte zum

Einsatz. Dort nutzten Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeit, sich im öffentlichen Raum bei einem Kaffee mit ihm zu unterhalten, zu diskutieren, Sorgen und Wünsche zu äußern. Am Abend kam dann der Grill in gemütlicher Runde zum Einsatz. Alles, was wir dort erlebt haben, wäre jedoch nicht ohne die Organisatoren und Mitstreiter der Stadt- und Kreisverbände der LINKEN möglich gewesen. Diese Tour hat meinen Horizont stark erweitert und ich erkannte Probleme – aber auch, wie diese durch viele fleißige Menschen gelöst werden. *Fotos: hjm*

## Gemeinsames Lernen mit mehr Personal

Von Sebastian Walter

Um 2.600 Lehrerinnen und Lehrer ist das Personal in den Klassenzimmern zwischen 2013 und 2019 gestiegen (siehe unten stehende Tabelle). Da viele Lehrerinnen und Lehrer in den letzten Jahren in Rente gegangen sind, mussten insgesamt über 5000 Lehrerinnen und Lehrer eingestellt werden, um das Unterrichtspersonal zu erhöhen. Damit hat die Rot-Rote Koalition ständig weitere Verbesserungen im Blick gehabt, denn im Koalitionsvertrag von

2014 war nur die Neueinstellung von 3.400 Lehrerinnen und Lehrer vereinbart. Und noch eine Zahl: Heute gibt es 15 Prozent mehr Stellen – obwohl die Schülerzahl seit 2014 nur um 8 Prozent gestiegen ist.

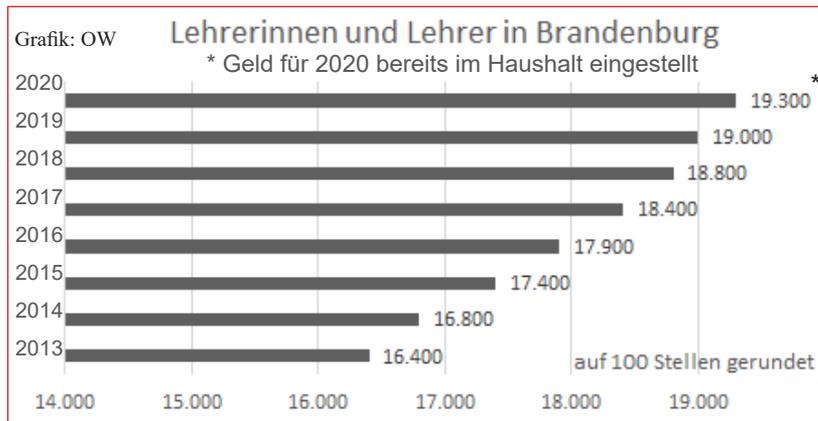
Brandenburg gibt über 18 Prozent seines gesamten Haushaltes von 2019 für Bildung aus – in Zahlen: 2,3 Milliarden Euro.

An seine Grenze stößt das Land auf der Suche nach ausgebildeten Fachkräften. Deshalb geht es auch darum, neue Lehrer auszubilden (*siehe linke Spalte*). Viele Seitenein-

steiger werden ebenfalls durch das Land qualifiziert – aber an manchen Schulen stößt ihr Einsatz an Grenzen. Denn auch die Qualifizierung direkt in der Schule muss von den vorhandenen Lehrerinnen und Lehrern vorgenommen werden.

Damit das Lehrpersonal gut bezahlt wird und nicht abwandert, haben wir die Besoldung angehoben: Grundschullehrer erhalten seit 2018 die Besoldungsstufe A13 (genau wie Gymnasiallehrerinnen) – mindestens 500 Euro mehr im Monat als zuvor.

Schulpolitik mit den LINKEN bedeutet auch: Wir haben mehr Geld für die Schulsozialarbeit zur Verfügung gestellt, ein Projekt „Schulkrankenschwester“ initiiert und wollen letztlich vor allem für den ländlichen Raum Schulzentren unterstützen, so dass auch kleinere Schulen erhalten bleiben können und die Kinder vor langen Wegen geschützt werden. Unser Ziel ist und bleibt: Langes gemeinsames Lernen mit allen Vorteilen für Kinder, Jugendliche, Lehrpersonal und Eltern.



## »Es ist wichtig, wie man Entscheidungen trifft«

Was hat der Barnim von der LINKE-SPD-Regierung gehabt?

**Brandenburg verfügt über einen Landeshaushalt von rund 12 Milliarden Euro jährlich – was hat der Barnim in der Regierungszeit der LINKEN davon abbekommen?**

Viele Entscheidungen betreffen natürlich immer das ganze Land: Dass wir den Betreuungsschlüssel in den Kitas verbessert haben, mehr Lehrer und mehr Polizisten ausbilden und eingestellt haben, das lässt sich schwer auf einzelne Städte und Gemeinden beziehen. Und das ist ja auch der Sinn der Landespolitik: Wir wollen dafür sorgen, dass die Chancen auf gute Lebensbedingungen in allen Regionen des Landes bestehen. Lobbyarbeit für eine bestimmte Region lehnen wir ab. Genauso wie Klientelpolitik: Die Landesentwicklung insgesamt ist wichtig. Dazu setzen wir Schwerpunkte, die natürlich im ländlichen Raum anders aussehen als in Großstadtnähe.

**Dieses Abwägen ist sicher nicht immer einfach ...**

Nein, dazu muss man sich in viele Sachgebiete vertiefen. Wird ein neues Problem von den Bürgerinnen und Bürgern benannt, dann muss analysiert werden, ob und in welchem Ausmaß es ein landesweites Problem darstellt – und dann sucht man nach Lösungen. Oft passiert dies still und unauffällig, gehört eben einfach zur Regierungsarbeit. Manchmal ist es nicht so einfach, vor allem, wenn es landesweit große Unterschiede gibt – und wenn Ungeduld und Empörung in einigen Regionen sehr stark sind.

**Wie zuletzt bei den Straßenausbaubeiträgen?**

Ja, am 12. Juni hat der Landtag nun entschieden: Das Land ersetzt rückwirkend zum 1. Januar 2019 die Bürgerbeiträge, bei denen die Kommunen Straßenausbaubeiträge erhoben hätten. Dazu wird das Land 50 bis 60 Millionen Euro bereit stellen. Damit werden vor allem Grundstückseigentümer entlastet, aber die Sozialstruktur des Landes rechtfertigt diesen Schritt.

**Damit sind wir wieder bei unserer Region. Denn die dazugehörige Bürgerinitiative begann in Bernau – als der Landtag bereits ein halbes Jahr über eine Veränderung der Straßenausbaubeträge diskutierte. Deshalb nun noch einmal die Frage: Wie unterstützt das Land die Entwicklung im Barnim?**

Zuallererst fällt mir der Öffentliche Personennahverkehr (ÖPNV)



**Im Gespräch: Ralf Christoffers, Vorsitzender der Landtagsfraktion der LINKEN, er kandidiert am 1. September im Wahlkreis 14 (Bernau, Panketal)**

ein. Unser Großraum ist darauf angewiesen, dass er ausgebaut wird, denn die Verkehrsprobleme bestehen vielerorts: In Bernau, Panketal, Wandlitz, Werneuchen und Biesenthal deshalb, weil der Autoverkehr an seine Grenzen gerät, sowohl ökologisch als auch verkehrstechnisch. In den Gemeinden und Städten weiter nördlich geht es darum, dass überhaupt ÖPNV zur Verfügung steht.

So hat die LINKE im Land mit dafür gesorgt, dass die 2006 still gelegte Eisenbahntrasse zwischen **Joachimsthal** und Templin im Dezember 2018 endlich wieder in Betrieb genommen wurde.

Der **10-Minuten-Takt** bei der S-Bahn zwischen Buch und Bernau ist seit Jahren ein Dauerthema – lange hat es gedauert, bis das Land Brandenburg mit Deutscher Bahn, VBB und Land Berlin eine Einigung erzielte, denn jeder Partner hatte andere Interessen im Blick. Nun müssen noch 200-Meter Gleis gebaut, zusätzliche Züge gekauft werden, der Markt dafür ist leer gefegt. Mehr als 60 Einzelmaßnahmen sind noch nötig, damit es den 10-Minuten-Takt geben kann. Für **2022** hat das Land diesen nun beim VBB bestellt.

Auch die beiden Verkehrsachsen von Berlin aus Richtung **Wandlitz** und **Werneuchen** sollen verdichtet, die Heidekrautbahn verlängert werden. Das könnte schon schneller gehen – aber noch gibt es Proteste von Anwohnern, die den Verkehrslärm fürchten. Also: Abwägen, diskutieren, Lösung finden, entscheiden.

**Beim Thema Verkehr kommt man**

**unweigerlich auf die unendliche Geschichte des Fahrradweges zwischen Schwanebeck und Bernau ...**

Das ist wirklich schlimm: Jahrelang ignoriert, dank der Bürgerinitiative „Pro Radwegebau“ immer wieder thematisiert, dann habe ich dafür (noch als Wirtschaftsminister) EU-Mittel organisiert, so dass 2017 nach 10 Jahren Engagement endlich der Bau begann – und nun gibt es immer noch bauliche Probleme. Da verstehe ich, dass die Bürgerinnen und Bürger mit dem Kopf schütteln.

**In Bernau werden immer mehr Wohnungen gebaut, die noch mehr Verkehr mit sich ziehen. Wie kann man das in Einklang bringen?**

Bernau hat es gewollt – und ich habe es unterstützt: Dass Bernau eine von 3 Modellstädten in Brandenburg wird, in denen erprobt wird, wie sozialer Wohnungsbau derzeit gefördert werden kann. Das war vor 3 Jahren – wir erinnern uns: Es gab keine freien Wohnungen mehr, immer mehr Großstädter drängten wegen der hohen Mieten von Berlin nach Bernau. Die Infrastruktur ist nun am Limit – und damit meine ich nicht nur den Verkehr. Ich will deshalb, dass Bernau Geld für den Bau einer **Kultur- und Sportmehrzweckhalle** erhält. Auch die Sanierung des **Freibades** in Bernau-Waldfrieden wurde vom Land unterstützt und die Anerkennung des **Bauhausdenkmals** als Weltkulturerbe. Hier finanziert das Land die Errichtung des Besucherzentrums mit.

Es gibt noch viele weitere Beispiele – eines möchte ich aber gern erwähnen: Es ist wichtig, mit welchem Anspruch und welchen Werten man Entscheidungen in der Landespolitik trifft. Der Abwägungsprozess – immer gemeinsam mit Bürgerinnen und Bürgern, immer gemeinsam mit Befürwortern und Gegnern, der ist hart. Sich dem zu stellen, für einen Ausgleich zu sorgen, Kompromisse zu finden, Entscheidungen zu treffen und sich zu korrigieren, wenn man merkt, dass man sich geirrt hat – dafür möchte ich noch einmal im Landtag arbeiten und trete im Wahlkreis 14 (Bernau, Panketal) an.

**Das hat sich in Brandenburg verbessert, seit die LINKE mit der SPD regiert:**

**800 Millionen Euro mehr für Kommunen**

Zwischen 2019 und 2022 erhalten die Brandenburger Kommunen insgesamt 800 Millionen Euro mehr vom Land. Die sogenannte Verbundquote steigt damit auf 22,43 Prozent, das bedeutet, dass von den Gesamteinnahmen des Landes 22,43 Prozent an die Kommunen direkt weiter gegeben werden.

Unabhängig davon erhielten die Kommunen in den letzten 2 Jahren neben der regulären Förderung über die kommunalen Investitionsprogramme rund 160 Millionen Euro für Straßenausbau, Feuerwehren, Schulen und Sportplätze. Dieses Programm wird bis 2020 fortgesetzt.

**Vergabemindestlohn**

Lange bevor die Bundesrepublik den Mindestlohn einführt, machte sich die LINKE in Brandenburg für den sogenannten Vergabemindestlohn stark. Das bedeutet, dass Unternehmen, die öffentliche Aufträge erhalten wollen, diesen Mindestlohn zahlen müssen. In Brandenburg stieg er im Mai 2019 von 9 auf 10,50 Euro pro Stunde und liegt damit über dem in der Bundesrepublik geltenden – und auch nur auf der Bundesebene regelbaren – Mindestlohn.

**Personal für Polizei**

Allmählich steigt die Stellenanzahl der Polizei im Land Brandenburg wieder. 166 Stellen gibt es in diesem Jahr mehr als es 2015 waren. Das klingt wenig – aber auch hier mussten Personalabgänge zugleich aufgefangen werden.

Die Stellenabbaupolitik, die in den 1990-er Jahren begann und bis weit in die 2000-er Jahre hinein reichte, hat sich in den letzten Jahren bitter gerächt. Im Jahr 2009 – also bevor die Rot-Rote Koalition ihre Regierungszeit begann, wurde **kein** Polizeianwärter im Land ausgebildet. Deshalb ist hier vieles nachzuholen: An der Fachhochschule der Polizei in Oranienburg lernen in diesem Jahr mit 425 Polizeianwärterinnen und -anwärtern so viele wie noch nie. (Foto: bc)

**Das hat sich in Brandenburg verbessert, seit die LINKE mit der SPD regiert:**

### Tierschutz

Bereits während des Volksbegehrens gegen die Massentierhaltung im Jahr 2017 setzte sich die LINKE im Landtag für einen Tierschutzplan ein. Dieser wurde gemeinsam von Landwirten, Umweltschützern und Wissenschaftlern ausgearbeitet. Insgesamt 144 Maßnahmen sollen den Tierhaltern helfen, die Lebensbedingungen für Tiere zu verbessern. Dabei geht es beispielsweise um strengere Regeln für die Tierhaltung, um Beratung der Landwirte und um die Einrichtung von Demonstrationsbetrieben mit besonders vorbildlicher Tierhaltung.

Das Land richtet einen Tierschutzberatungsdienst ein, der den Betrieben helfend zur Seite steht. Bei der Förderung von Stallanlagen werden zukünftig besonders hohe Tierschutzstandards vorausgesetzt.

### Anerkennung für Feuerwehr und Katastrophenschutz

Eine jährliche Anerkennung für Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehren und Ehrenamtler im Katastrophenschutz soll es ab 2020 geben. 200 Euro jährlich soll jeder erhalten und aller 10 Jahre eine Prämie von 500 Euro. Hier musste beachtet werden, dass es nicht um eine Bezahlung geht, dass steuer- und sozialrechtliche Anrechnungen nicht greifen sollen, um gleichzeitig wirklich die ehrenamtliche Tätigkeit aller würdigen zu können.

Eine bessere Ausstattung der Feuerwehren hat das Land im Rahmen des Kommunalen Investitionsprogramms in den letzten Jahren stark unterstützt, insgesamt 35 Millionen Euro wurden nur für diesen Bereich zur Verfügung gestellt.

### Nahverkehr

Mit der Mobilitätsstrategie 2030 hat die LINKE sich für einen neuen Nahverkehrsplan stark gemacht. Er wird den Schienenverkehr in den nächsten Jahren erheblich verbessern, schnellere Verbindungen wird es geben und kürzere Taktzeiten.



**Isabelle Czok-Alm aus Wandlitz kandidiert am 1. September im Wahlkreis 15 (Ahrensfelde, Biesenthal-Barnim, Britz-Chorin-Oderberg, Wandlitz, Werneuchen) für den Landtag**

*Auf ihrem Hof in einem Ortsteil von Wandlitz lebt die 46-jährige Isabelle Czok-Alm mit ihrer Familie. Die Tiere auf ihrem Hof werden artgerecht gehalten. Foto: A. Berkes*

## Nachhaltigkeit, Jugendhilfe, Tierschutz

Isabelle Czok-Alm hat Erfahrungen in verschiedenen Bereichen und lebt für eine solidarische Gesellschaft

Von Isabelle Czok-Alm

Ich wurde 1973 im Erzgebirge geboren, verbrachte dort meine Kindheit und lernte Pferdewirtin. Nach einem Zwischenstopp in Berlin zog ich in ein kleines Dorf in Mecklenburg. Dort lebte ich mich in die Landwirtschaft ein und zog meine beiden Söhne groß. Mit 27 ergänzte ich meine Ausbildung durch Erzieherin, arbeitete in der Kinder- und Jugendhilfe und als Reittherapeutin. Ich betreute Kinder mit seelischen Beeinträchtigungen und half ihnen und ihren Eltern, Wege in die Gesellschaft zu finden. Aufgrund der klaren Antikriegshaltung der LINKEN wurde ich 2001 Mitglied.

Seit 2013 lebe ich mit meiner Familie in einem Ortsteil von Wandlitz, wieder auf einem Hof mit artgerechter Tierhaltung. Ich arbeite als Hortnerin an einer sonderpädagogischen Schule mit Förderschwerpunkt soziale/emotionale Entwicklung. Seit 2018 bin ich Mitglied der Barnimer LINKEN und aktiv im Netzwerk für Weltoffenheit in Bernau. Ich will dem Rechtsruck in der Gesellschaft nicht schweigend zusehen.

Ich setze mich für Kinder, Familien und Menschen, deren Teilhabe am gesellschaftlichen Leben beein-

trächtigt ist, ein. JEDER Mensch hat ein Recht auf Chancen, unabhängig vom sozialen Status, seiner Leistungsfähigkeit oder der finanziellen Situation.

Ich stehe für Klimaschutz und eine nachhaltige und tiergerechte Landwirtschaft. Soziale Gerechtigkeit wird es nur geben, wenn wir nicht an dem Ast sägen, auf dem wir sitzen. Weltweit agierenden Großkonzernen in der Landwirtschaft, die auch Fluchtursachen produzieren, müssen wir gemeinsam etwas entgegensetzen.

Ich kandidiere im Wahlkreis 15 für den Landtag. In diesem Wahlkreis kämpft der ländliche Raum mit Abwanderung und knappen Kassen, der berlinnahe Raum braucht Infrastruktur und Sozialdienstleistungen für den Bevölkerungszuwachs. Wer hier für den Landtag antritt, braucht ein offenes Ohr und das Verständnis für völlig verschiedenartige Themen. Dafür bin ich genau die Richtige. Meine Lebenserfahrung in der Landwirtschaft, in 13 Jahren Jugendhilfe, in meiner Arbeit als Hortnerin in der Sonderpädagogik, helfen mir Probleme zu benennen. Ich brenne für eine soziale und solidarische Gesellschaft und bin bereit für diese Grundwerte DER LINKEN zu kämpfen.

**Das hat sich in Brandenburg verbessert, seit die LINKE mit der SPD regiert:**

### Elternbeitragsfreiheit

Einiges wird sich für die Kitas weiter verbessern, wenn das „Gute-Kita-Gesetz“ – so von der Bundesregierung genannt – in Brandenburg ab August 2019 greift. Die Bundesländer konnten selber entscheiden, in welchen Bereichen der Kitas das Geld eingesetzt wird. Die SPD-LINKE-Regierung schafft Elternbeitragsfreiheit für Familien, deren Nettoeinkommen unter 1.700 Euro im Monat liegt. Außerdem sollen die Betreuungszeiten bei Bedarf auf 8 Stunden verlängert werden – was dazu führt, dass landesweit weitere 400 Erzieherinnen und Erzieher eingestellt werden können. Fachkräfte – auch Quer- und Seiteneinsteiger sollen gewonnen werden, dafür sind gesondert 3 Wochenstunden pro Erzieherin und Erzieher für die Einarbeitung geplant.

### Betreuungsschlüssel

In Brandenburg gibt es derzeit 1.862 Kitas mit rund 180.000 Kindern. Das sind über 400 Kitas und über 40.000 Kinder mehr als 2009 – dem Beginn der Regierungszeit von SPD und LINKEN. Im Bundesdurchschnitt besucht ein Drittel der Kinder unter 3 Jahren eine Kita, in Brandenburg sind es über 56 Prozent. Und nahezu alle Kinder zwischen 3 und 6 Jahren besuchen in Brandenburg eine Tageseinrichtung; gleiches gilt für den Hort in der Grundschule. Im berlinnahen Raum platzen Kitas und Horte aus allen Nähten, an der Peripherie sind die Kitas klein. Sie alle aber sind für die LINKE Bildungseinrichtungen. Deshalb muss vor allem in den Schulhorten mehr Personal eingesetzt werden, denn das wurde in den letzten Jahren nicht aufgestockt. Die Personaldecke ist so eng, dass Krankheits- und Ausfallzeiten nicht kompensiert werden können.

Im Kita-Bereich wurde der Betreuungsschlüssel dagegen immer weiter verbessert und liegt inzwischen bei 1:5 bei den den 0- bis 3-Jährigen Kindern und bei 1:11 bei den 3- bis 6-jährigen Kindern. Rund 500 Millionen Euro gibt das Land jährlich für Kinderbetreuung aus.

LINKE Barnim, „Offene Worte“ und die Landesarbeitsgemeinschaft „Rote Reporter“ der Brandenburger LINKEN laden ein zum:

# Pressefest der kleinen Zeitungen 10. August, Bernau, vor dem Steintor

**Pressefest  
am 10. August.  
Das Programm.**



**Seifenblasen verzaubern:** Kein Pressefest ohne Corinne Cimafonte. Die Künstlerin aus Berlin ist von **12 bis 15 Uhr** zu erleben. Fotos: F. Newiak, bc, b.hop.

Am 10. August findet in Bernau das vierte Pressefest der kleinen Zeitungen seit 2016 statt. Hier treffen sich Journalisten und Herausgeber kleiner linker Zeitungen, Buchhändler und örtliche Vereine zu einem bunten Fest mit Live-Musik, Talkrunden, einem Spendenlauf und einer abendlichen Lesung mit musikalischer Umrahmung.



**Die „Roten Reporter“** und andere Vertreter kleiner Zeitungen werden sich an den Stände präsentieren und freuen sich auf interessante Gespräch.



Auf der Bühne werden sich von 10 bis 17 Uhr interessante **Talks, moderiert durch Dagmar Enkelmann**, und verschiedenartige Live-Musik abwechseln.

Auf dem Foto: im letzten Jahr als Gesprächspartnerin zu Gast: Kornelia Wehlan (links), Landrätin in Teltow-Fläming.



**Lesungen, Bücher** gehören zum Pressefest. Engagiert dabei: Buchhandlung „Schatzinsel“ mit Buchhändlerin Sylvia Pырlik.

**Interessante Stände:** Zahlreiche Gäste haben sich an Ständen angekündigt. Unter anderem mit dabei: Vereine der Region, die Tageszeitung „neues deutschland“, „Cuba sí“, eine Arbeitsgemeinschaft der LINKEN, die „Rosa-Luxemburg-Stiftung“. Und nicht zu vergessen: Die Getränkequelle Neumann bietet **Deftiges vom Grill, heiße und kalte Getränke**. Und wer es gern süß mag: Selbst gebackenen **Kuchen** gibt es beim Kuchenbasar der Bernauer LINKEN. **Mojito** gibt es am Stand von Cuba sí.



2020 feiern die OW einen Jahrestag: Seit 20 Jahren gibt es dann die **Frauengeschichte(n)** in den Offenen Worten. Aus diesem Anlass erscheint ein **Kalender für das Jahr 2020** mit 12 der vielfältigen Geschichten.

Sie können nicht anders:

Die **„Roten-Reporter“** und Redakteure der kleinen Zeitungen der LINKEN finden immer interessante Motive.



Getränkequelle Neumann



# „Wie viele Kraniche können wir falten?“ 10 bis 17 Uhr, Stadthalle und Stände

Der Künstler Alberto Jerez aus Eberswalde stellt seine Bilder in der Stadthalle aus und hilft, Kraniche zu falten

Anlässlich des Jahrestags der Atombombenabwürfe auf Hiroshima und Nagasaki am 6. und 9. August 1945 fragt die LINKE: Wie viele Kraniche schaffen wir – gemeinsam mit unseren Gästen – zu falten? Angeleitet durch Alberto Jerez, Künstler aus Eberswalde, kann jede/r mitmachen.

Der gebürtige Kolumbianer lebt seit über 20 Jahren in Deutschland, seit 4 Jahren in Eberswalde. Er hat Architektur studiert, war in unterschiedlichen Stadtteilen Bogotás Mitarbeiter in verschiedenen Vereinen und Stiftungen, hat Workshops für Kinder, Jugendliche und Erwachsene organisiert. Überleben im Bürgerkrieg, Überlebenskunst – das sind Themen, die Alberto Jerez in seinen Werken ver-

arbeitet. Seine Kunstwerke erzählen von 50 Jahren Bürgerkrieg, in dem Menschen verschwunden sind und gelitten haben.

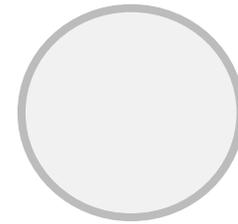
Von 10 bis 18 Uhr werden einige Werke in der Stadthal-

le Bernau ausgestellt – überzeugen Sie sich von starken Farben, die sich leider im Schwarz-Weiß-Druck nicht wiedergeben lassen (*links unten*). Ein Grund mehr, sich die Originale anzuschauen!



„Wann gibt es wieder so eine wunderbare Lesung mit Dagmar Enkelmann aus dem Buch »Emanzipiert und stark«?, wurde ich wiederholt gefragt“, erzählt Buchhändlerin Sylvia Pyrlík – am 10. August bietet sich die Gelegenheit: Ab 19 Uhr in der Stadthalle Bernau, musikalisch umrahmt von Gaby Rückert und Ingo Koster.

**Foto rechts:** Gaby Rückert, „die noch immer mit den großen dunklen Augen staunt und sucht und erkennt, die sich ihren Charme bewahrt hat und nun reif dafür ist, uns Erfahrungen mitzuteilen, die dem Publikum nicht fremd sind“ – so beschrieben von Gisela Steineckert auf der Homepage [www.gabyrueckert.de](http://www.gabyrueckert.de) singt gemeinsam mit Ingo Koster Balladen in der Stadthalle Bernau. Lassen Sie sich am 10. August einen Abend lang verzaubern!



## Angebote für Kinder

- ✿ Popcorn ✿ Malen ✿ Rätseln ✿ Schach
- ✿ Springseilhüpfen ✿ „Gummihopse“
- ✿ Ringwurfspiel ✿ Stelzen zum Probieren

**10 bis 17 Uhr: Kraniche falten mit Anleitung**

**12 bis 15 Uhr: Seifenblasen mit Corinne Cimafonte**

**15.30 Uhr bis 16 Uhr: Bilderbuchkino  
„Als die Raben noch bunt waren“**

Buchhändlerin Sylvia Pyrlík verzaubert Kinder und Junggebliebene auf ihre eigene Art.

## Lesung und Balladen 19 Uhr, Stadthalle

Dagmar Enkelmann und Dirk Külow haben ein Buch über Frauen in der DDR herausgebracht: „Emanzipiert und stark“ lautet der Titel. Es ist eine wunderbare Sammlung von Bildern, Geschichten, recherchierten Hintergründen, die Antworten ahnen lässt auf die Frage, warum fast 30 Jahre nach der deutschen Wiedervereinigung immer noch Kulturbrüche zu spüren sind.

Das Buch, die Lesung mit Dagmar Enkelmann, hat deshalb weniger nostalgischen Charakter, sondern versucht historisch aufzuarbeiten, was heute noch die Gesellschaft beeinflusst.

Die Lesung dieses zeitgeschichtlichen Dokuments wird umrahmt durch gesungene Balladen von Gaby Rückert und Ingo Koster.

Mit einem interessanten Programm wird damit das Pressefest der kleinen Zeitungen am 10. August um 19 Uhr in der Stadthalle Bernau ausklingen. Getränke können erworben werden. **Eintritt: 8 Euro.**

Ein Imbiss wird angeboten werden.

**Kartenvorverkauf** in der Bernauer Buchhandlung Schatzinsel, Tel.: 03338-761991 oder E-Mail: [info@schatzinsel-bernau.de](mailto:info@schatzinsel-bernau.de)

# Das Bühnenprogramm

Durch den Tag führt **Dagmar Enkelmann**.

## 10 Uhr: Eröffnung

André Stahl, Bürgermeister der Stadt Bernau eröffnet das „Pressefest der kleinen Zeitungen“.

## 10.15 Uhr bis 10.30 Uhr

### Wie viele Kraniche können wir falten?

Unter fachkundiger Anleitung des Künstlers Alberto Jerez können alle Gäste Kraniche falten.

## 10.30 Uhr bis 10.50 Uhr

### Was hat die LINKE für Brandenburg erreicht?

Interview mit Ralf Christoffers, Landtagsabgeordneter der LINKEN.

## 11 Uhr: Start des Spendenlaufes

## 11.15 Uhr bis 11.30 Uhr

### Wer ist alles zu Gast? Und Musik mit Doc Adams.

Dagmar Enkelmann stellt die anwesenden kleinen Zeitungen vor, die Vereine und Verbände an den Ständen.

## 11.30 Uhr bis 12.15 Uhr: Uli Kirsch spielt Irish Folk

Der „alte Hase“ der Folkmusik spielt traditionelle Balladen, Rebelsongs, Liebes-, Tanz- und Trinklieder.

## 12.15-12.45 Uhr: Siegerehrung Spendenlauf

## 12.45 Uhr bis 13.15 Uhr: Was können wir für den Frieden tun?

Interview mit Bernd Riexinger, Bundesvorsitzender der LINKEN.

## 13.15 Uhr bis 13.30 Uhr: Musik mit Doc Adams

## 13.30 Uhr bis 13.50 Uhr: Der Neue an der Spitze

Sebastian Walter ist Spitzenkandidat der Brandenburger LINKEN für die Landtagswahl am 1. September.

## 13.50 Uhr bis 14 Uhr: Versteigerung

## 14 Uhr bis 15 Uhr: Tino Eisbrenner

Der Rockpoet und Singer-Song-Writer, Chansonier oder Troubadour inspiriert sein Publikum

## 15 Uhr bis 15.20 Uhr: Lebenserfahrung in den Landtag

Nachhaltige Landwirtschaft, Kinder- und Jugendhilfe, Netzwerk für Weltoffenheit: Isabelle Czok-Alm kandidiert für den Landtag.

## 15.30 Uhr bis 16 Uhr:

### Bilderbuchkino: „Als die Raben noch bunt waren“

Buchhändlerin Sylvia Pyrlík verzaubert Kinder und Junggebliebene auf ihre eigene Art.

## 16 bis 16.30 Uhr: Erfahrung und neue Ideen?

Sebastian Walter und Ralf Christoffers diskutieren ihre Ansprüche an Politik.

## 16.30 bis 17 Uhr: Gabi Rückert und Ingo Koster

Die Balladen von Komponist und Sängerin geben einen Vorgeschmack auf das Abendprogramm.

## 17 Uhr: Wie viele Kraniche haben wir gefaltet?

### anschließend: Imbiss vor dem Abendprogramm

## 19 Uhr: Lesung und Balladen in der Stadthalle

Mit Dagmar Enkelmann, Gaby Rückert und Ingo Koster

Pressefest  
am 10. August.  
Das Programm.

## Tino Eisbrenner 14 bis 15 Uhr, Bühne

Wenn man die wichtigsten deutschsprachigen Lyriker und Songpoeten von heute aufzählen wollte, dürfte der Name Tino Eisbrenner nicht fehlen. Er bereist mit seiner Musik und den deutschsprachigen Texten die halbe Welt, lebt und arbeitet von Zeit zu Zeit bei südamerikanischen Indianern und vermag es, seine Welt-sicht in seinen Geschichten und Liedern zu veranschaulichen.

Tino Eisbrenner hat nach seinem Gedichtband „Va-



gabundenherz“ ein weiteres wunderbares Buch geschrieben, „Das Lied vom Frieden“. Er wird es im Anschluss an seinen Auftritt am Stand der Buchhandlung „Schatzinsel“ signieren.

## Versteigerung

Für den 6. Parteitag der LINKEN im Juni 2018 hat eine Leipziger Künstlerkolonie 900 Plakate im Siebdruckverfahren produziert. Jedes Plakat ist nummeriert. Etwa um 13.50 Uhr wird versteigert.

## Folkmusik mit Uli Kirsch 11.30 bis 12.15 Uhr, Bühne



Er ist einer der „alten Hasen“ der Folkmusik in Deutschland, insbesondere des Irish Folk und der Musik der 1970-er und 1980-er. Das irische Programm umfaßt das gesamte Spektrum irischer Folksongs: traditionelle Balladen über das Leben in Irland, die die Lebensfreude, aber auch das Jahrhundertwährende Leid der Iren widerspiegeln; Rebelsongs, Liebeslieder, Tanz- und Trinklieder sowie zeitgenössische Musik von Christy Moore, Andy Irvine oder The Brandos. Freuen Sie sich auf den Musikgenuss! Foto: Fotoatelier Gabriele

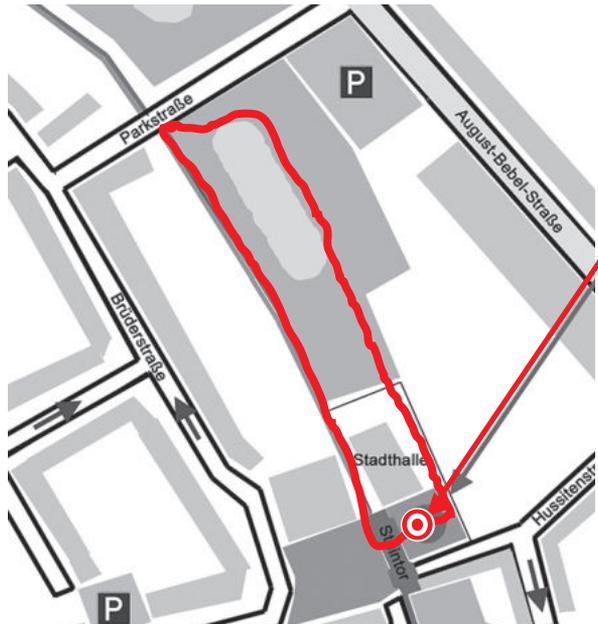
# Spendenlauf von 11 Uhr bis 12 Uhr

Mit einem Spendenlauf sollen wieder Ferienprojekte des gemeinnützigen Vereins „Eltern helfen Eltern Bernau e.V.“ unterstützt werden. Außerdem können Mitglieder von Barnimer Sportvereinen für ihren Verein eine Spende von Dagmar Enkelmann (Stadtverordnete Bernau) und den Landtagsabgeordneten Margitta Mächtig und Ralf Christoffers erlaufen.

Den Startschuss wird **um 11 Uhr Ralf Christoffers** geben, Landtagsabgeordneter der LINKEN.

**Start und Ziel:  
Steintor**

**Etwa  
420-Meter-  
Rundkurs  
entlang der  
Stadtmauer,  
über  
Parkstraße,  
Stadtpark mit  
Schwanenteich,  
zum Steintor**



## NEU: Medaillen für die meisten Runden

Wer die meisten Runden zurücklegt, wird mit Medaillen für die Plätze 1 bis 3 ausgezeichnet, entsprechend der Jahrgänge:

bis 2016 m/w, 2015/2014 m/w, 2013/2012 m/w,  
2011/2010 m/w, 2009/2008 m/w, 2007/2006 m/w,  
2005/2004 m/w, 2003/2002 m/w, 2001/1990 m/w,  
1989/1980 m/w, 1979/1970 m/w, 1969/1960 m/w,  
1959 und früher m/w

## Zusätzlich gibt es traditionell Unterstützung für Barnimer Sportvereine



**Jeder Starter eines Barnimer Sportvereins  
erläuft für seinen Verein 6 Euro:**

Dagmar Enkelmann, Margitta Mächtig und Ralf Christoffers spenden jeweils 2 Euro je Starter eines Barnimer Sportvereins an den jeweiligen Verein.

**Anmeldungen** der Mitglieder der Sportvereine **bis 5. August 2019** erbeten an: [offeneworte@dielinke-barnim.de](mailto:offeneworte@dielinke-barnim.de)

Bitte Name, E-Mail-Adresse und Kontaktperson des **Sportvereins** (wegen Überweisung der Spenden) sowie die Namen der Starter mitteilen.

**Nachmeldungen** am 10. August bis 10.30 Uhr möglich.

## »Ferienkurse unterstützen«

**Sportlerinnen und Sportler, Menschen mit Handicap nahmen bereits dreimal gemeinsam am Spendenlauf teil. Im letzten Jahr gingen 140 Läuferinnen und Läufer auf den 420-Meter-Rundkurs.**

Auch in diesem Jahr dient der Spendenlauf wieder einem konkreten Zweck: In den Sommerferien will der Verein „Eltern helfen Eltern Bernau e.V.“ Ferienfahrten in den Ferienpark Colorado Ückeritz und zum KIEZ Bollmannsruh mit einer 1:1-Betreuung (1 Reisender-1 Betreuer) anbieten. Denn Ziel der Vereinsarbeit ist, hauptsächlich Kindern und Jugendlichen mit unterschiedlichsten Behinderungen Freizeitangebote und Möglichkeiten der Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft zu schaffen und die Selbsthilfe zu stärken. „Herzlichen Dank an die Teilnehmer der Spendenläufe 2016, 2017 und 2018“, erklärt Birgit Lembke-Steinkopf für den Verein. „Dadurch konnten wir unseren Kindern und Jugendlichen schöne Ferienkurse anbieten“, erklärt Birgit Lembke-Steinkopf für den Verein.

Start und Ziel des Laufes am 10. August ist das Steintor in Bernau. **Das Rennen beginnt um 11 Uhr; Startnummern ab 10 Uhr.**

**Das Verfahren:** Man „besorgt“ sich einen Spender, der je gelaufene Runde einen selbst festzulegenden Obolus an den Verein „Eltern helfen Eltern Bernau e.V.“ spenden wird; dieser ist mit einem Stand vor Ort und erstellt Spendenquittungen.



2018 konnten „Eltern helfen Eltern Bernau e.V.“ zwei Fahrten für verschiedene Teilnehmer anbieten: Einmal ging es 1 Woche nach Naumburg (Foto), eine zweite Fahrt führte zum KIEZ am Hölzernen See. Dank des Spendenlaufs kamen über **1.100 Euro** zusammen, die für Freizeitangebote vor Ort eingesetzt wurden.

An die 6 Sportvereine, für die die Sportlerinnen und Sportler 2018 unterwegs waren, spendeten Dagmar Enkelmann und die beiden Landtagsabgeordneten Margitta Mächtig und Ralf Christoffers insgesamt **1.260 Euro**. (Fotos: v. Dühren, EhE)

**Pressefest  
am 10. August.  
Das Programm.**

# Mission Mammon? Teil 2

Seit 1919 sollen christliche Kirche und Staat in Deutschland finanziell getrennt werden. Aber Bund und Länder missachten diesen Verfassungsgrundsatz. Brandenburg ist bisher das einzige Bundesland mit einer Vereinbarung zur Beendigung von Kirchenpatronaten.

**Im Folgenden geht es nicht um Religion, nicht um Glauben oder Gläubige, sondern darum, dass sich die Institution Kirche als rechtseigener Raum etabliert hat. Sie wird vom Staat so stark finanziert, dass man an der Trennung von Kirche und Staat zweifeln muss.**

**In der April-Ausgabe der Offenen Worte berichteten unter der Überschrift „Mission Mammon“ über die Milliardenzahlungen des Staates**

Von Klaus Kleinmann

Sieht man sich die gesamten Jahreseinnahmen der Kirchen an, so liegen diese noch erheblich höher als die rund 14 Milliarden Euro, die die Aufstellung in der vorletzten Ausgabe der OW aufschlüsselte. Da wäre zunächst die Kirchensteuer zu nennen, die 2017 für beide Kirchen zusammen etwa 12 Milliarden Euro einbrachte. Örtlich, aber weit verbreitet, wird zusätzlich zur Kirchensteuer ein „Kirchgeld“ erhoben, das die Gläubigen an ihre Gemeinde direkt zu bezahlen haben.

Die Kirche hält sich außerdem offen für Spenden und bekommt sie in namhafter, aber nicht bezifferbarer Höhe. Kollekten nach dem Gottesdienst, Spenden bei Haus- und Straßensammlungen, Spenden von Einzelpersonen, aber auch Erbschaften und Vermächtnisse laufen ein.

Die Kirche erhebt für ihre Leistungen Gebühren. Taufen, Hochzeiten, Begräbnisse gibt es nicht zum Nulltarif. Daneben werden Entgelte für die Benutzung kirchlicher Einrichtungen wie Kindergärten, Krankenhäuser, Sozialstationen fällig.

Bund und Länder, Kommunen und Kreise zahlen dafür, dass die Kirche Aufgaben übernimmt, die andernfalls der Staat wahrnehmen müsste. Hierunter fallen massive Zuschüsse für den Betrieb konfessioneller Kindergärten, Schulen, Altenheimen und Krankenhäuser. Der Umfang wird nirgendwo zentral dokumentiert. Für Caritas und Diakonie, die als kirchliche Organisationen firmieren, zahlt die Kirche etwa 800.000 Euro jährlich. Der Rest der Kosten von insgesamt 45 Milliarden Euro kommt aus anderen Quellen: von Kranken- und Pflegeversicherungen, Selbstzahlern und dem Staat. Die Kirchen selbst verwenden für öffentlich-soziale Zwecke nur rund 8 Prozent der Kirchensteuer. Und diese 8 Prozent berechtigen sie zum Führen des kirchlichen Namens („Evangelischer Kindergarten“), zur Beeinflussung des Curriculums in kirchlichem Sinne (z. B. Beten für alle) und zur Gängelung des Personals nach kirchlichem Gusto (kirchentreu Woh-

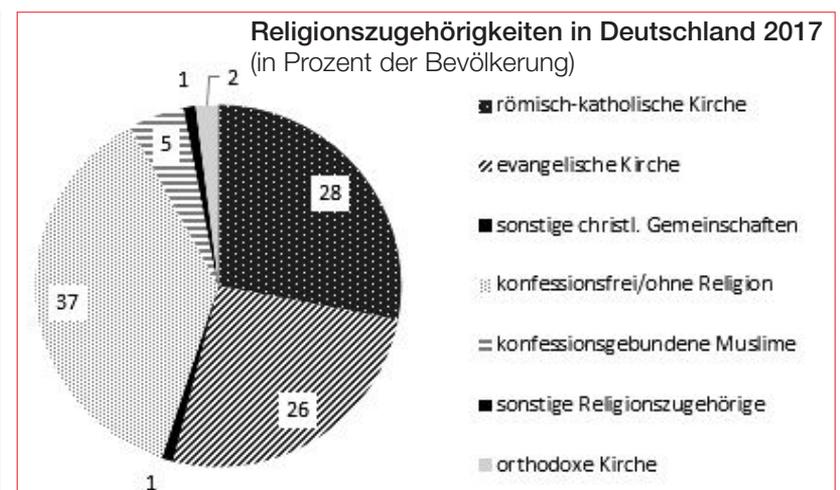
verhalten, untertarifliche Bezahlung, bei Scheidung Verlust des Arbeitsplatzes etc.) Das soziale Image, das die Kirchen wirksam zu plakieren verstehen, schrumpft angesichts dieser Realität auf Bonsaigröße. Die Zuschüsse für „Brot für die Welt“ und „Misereor“ belaufen sich auf weitere dreistellige Millionenbeträge. Daneben gibt es staatliche Unterstützung für Kirchen- und Katholikentage (zum Beispiel 8,3 Millionen Euro für den Katholikentag 2000 in Hamburg), Papstbesuche, christliche Weltjugendtreffen usw.

Nicht zu beziffern, aber gewiss erheblich, sind die Einnahmen aus kirchlichem Vermögen. Die Kirche hat Millionensummen in Wirtschaftsunternehmen aller Art und in Aktien investiert. Der Kirchenexperte Carsten Frerk erklärt, dass die Kirche heute in allen nur denkbaren Sparten engagiert ist, „außer in Bordellen und Bestattungsunternehmen“ – sehr wohl aber in Rüstungskonzernen, in der Agrochemie, der Banken- und Immobilienwirtschaft usw. Das dürfte sich in satten Gewinnen auszahlen!

Das Gesamtvermögen beider christlichen Kirchen beläuft sich auf etwa 400 Milliarden Euro. Nur in Deutschland, wohlgemerkt. Dieser Reichtum kann angesichts der gigantischen Geldströme und der Umverteilung von Staat zu Klerus nicht verwundern. Da der Staat zu alledem noch kirchliche Baumaßnahmen, Priestergehälter, Pensionen und theologische Fakultäten finanziert, dürfte Jahr für Jahr ein Milliardenbetrag übrigbleiben – trotz sinkender Mitgliederzahlen.

Wenn man aber in die Vergangenheit schaut und fragt, wo die Kirche den Grundstock ihres Vermögens her hat, dann wird es unappetitlich. Dass sie in früheren Jahrhunderten Bordelle betrieb, kann man kaum mit einem Lächeln abtun. Beute aus den Kreuzzügen im Heiligen Land, Goldraub in Südamerika, Ablasshandel, Ämterverkauf („Simonie“), Verkauf von Segensbriefen, Titeln und Audienzen, Eintreibung des „Zehnten“, Beschlagnahmung des Vermögens von Ketzern, Hexen etc. (wo-

an die katholische und evangelische Kirche. Diese sogenannten Staatsleistungen, die aus dem allgemeinen Steueraufkommen bestritten werden, fußen auf vertraglich geregelten Entschädigungszahlungen aus dem Jahr 1803 und hätten eigentlich längst beendet werden sollen. Stattdessen wachsen sie von Jahr zu Jahr entsprechend der Beamtenbesoldung und beliefen sich 2018 auf 538.014.642 Euro.



Deutschlandweit haben die beiden großen christlichen Kirchen 2017 rund 660.000 Mitglieder verloren. Die Gruppe der konfessionsfreien Menschen wuchs um 499.000 Personen an.

Doch ungeachtet der sinkenden Mitgliederzahlen stiegen die Kirchensteuereinnahmen weiter an. Zurückzuführen sei dies auf die gute wirtschaftliche Lage und die damit verbundene Lohnentwicklung.

Quelle: Forschungsgruppe Weltanschauungen in Deutschland (www.fowid.de), aus „Religionszugehörigkeiten in Deutschland 2017“ vom 18.10.2018

bei nicht nur die betroffene Person, sondern meist auch deren gesamte Familie enteignet wurde), Haltung von Leibeigenen auf kirchlichen Gütern, Beteiligung am Sklavenhandel, Einzug des Vermögens von Mönchen – die Liste ließe sich noch lange fortsetzen. Schade eigentlich, dass Geld nicht stinkt.

Wie heißt es in Goethes „Faust“ so treffend: „Die Kirche hat einen guten Magen, hat ganze Länder aufgefressen und doch noch nie sich übergessen.“ Es fragt sich nur, ob das in alle Ewigkeit so weitergehen soll.

Die LINKE hat verschiedene Vorstöße dagegen unternommen, so im Bundestag, in Sachsen-Anhalt, in Brandenburg, Hessen und kürzlich in Sachsen, wo sie eine Große Anfrage zur Kirchenfinanzierung startete. Neben Regelungen in Bremen und Hamburg, geht in Brandenburg das Ergebnis bisher am weitesten: Der frühere Finanzminister Helmuth Markov (LINKE) initiierte eine Vereinbarung für die Beendigung von Kirchenpatronaten. Seit 2015 zahlt das Land jährlich gut 2,2 Millionen Euro an die Evangelische Kirche Mitteldeutschland; nach 10 Jahren ist das Land von diesen Verpflichtungen befreit.

## Sachinformationen nach:

ARD-Sendung „Ewige Schulden“ vom 18.02.2019

Berit Christoffers: So wahr uns das Land helfe, OW 09/2013

[https://de.wikipedia.org/wiki/Kirchenfinanzierung#Herkunft\\_der\\_Mittel](https://de.wikipedia.org/wiki/Kirchenfinanzierung#Herkunft_der_Mittel)

<http://www.stop-kirchen-subsventionen.de/>

Carsten Frerk: Staatsleistungen an die Kirchen; [http://www.staatsleistungen.de/wp-content/uploads/2011/04/Frer\\_SL\\_Teil\\_1\\_Aktuelle\\_Zahlen1.pdf](http://www.staatsleistungen.de/wp-content/uploads/2011/04/Frer_SL_Teil_1_Aktuelle_Zahlen1.pdf)

Carsten Frerk, Violettbuch Kirchenfinanzen, Aschaffenburg 2010

Gerhard Rampp, Bund für Geistesfreiheit Augsburg, www.bfg-augsburg.de, 21.7.2018

<https://de.statista.com/statistik/daten/studie/12520/umfrage/kirchensteuer-einnahmen-in-deutschland>

<https://weltanschauungsrecht.de/meldung/staatsleistungen-2019-abloesen>

<https://www.giordano-bruno-stiftung.de/meldung/kirchenrepublik-buskampagne>

<https://schlussmachen.jetzt/>

<https://hpd.de/artikel/huren-heiligen-16544>

# Was ist passiert am 26. Mai?

War das noch eine Frust-Wahl? Eine Wahl der „Unzufriedenen“? Oder wurden wirklich Nationalisten gewählt?

Von OW-Redaktion

Viele Fragen stellt sich die LINKE nach der Kommunalwahl. Ist das „Ich zuerst“ angekommen in den Kommunen des Barnim? Ist es noch Unzufriedenheit, wenn man diejenigen wählt, die vieles wieder rückgängig machen wollen, was Sicherheit und Frieden in Europa garantiert hat?

Im „Speckgürtel“ wurde mehr AfD gewählt als in Biesenthal-Barnim oder in der Schorfheide. Warum? Gibt es hier Gründe unzufriedener zu sein? Es gibt Vieles, was verbessert werden muss. Der ÖPNV ächzt, die Straßen auch. Wohnen wird immer teurer, Schulen und Kitas sind an Kapazitätsgrenzen, Grundstücke sind für Normalverdiener kaum mehr erschwinglich, prekäre Arbeitsverhältnisse nehmen zu, Facharzttermine zu bekommen ist schwierig .... Andererseits gibt es hier die geringste Arbeitslosenquote, die höchste Versorgung mit sozialer und kultureller Infrastruktur, Schulauswahl und kurze Wege ... woher kommt die Unzu-

friedenheit, die in der Wahl von AfD gipfelt? Oder geht es nicht mehr um Unzufriedenheit?

Ist es wirklich schon Nationalismus?

Und selbst wenn der eine Wähler oder die andere Wählerin Nationalismus als Unterstellung weit von sich weisen würde – im Endeffekt haben sie aber genau das gewählt. Unwissenheit (zu den Wahlprogrammen) schützt nicht.

Und sicher kann man Freie Wähler und AfD nicht in einen Topf werfen, aber eines scheint beiden gemein: Es geht um die Interessen des Einzelnen.

Aber ist Gemeinwohl nicht wesentlich mehr, als die Summe aller Einzelinteressen? Natürlich kann man sagen: **Meine** Kosten sollen gesenkt werden. Straßenausbaubeiträge sollen entfallen, **meine** Abwassergebühren sollen gesenkt, **mein** Grundstück soll nicht an Wert verlieren, bei **mir** um die Ecke soll es keine Kita geben (wegen des Lärms) .... Strom aus Kohle soll es nicht geben – aber Stromleitungen für den Transport

des Solar- und Windstromes werden wegen Anwohnereinwendungen auch erstmal nicht gebaut.

Also: **Das ICH zuerst.** Gemeinschaft wird so nicht funktionieren.

Gemeinschaft wird aber auch nicht funktionieren, wenn Belastungen, die durch neue Entwicklungen oder aus Fehlentwicklungen entstehen, immer auf den Einzelnen abgewälzt werden. Und die Verursacher dieser Entwicklungen werden nicht zur Verantwortung gezogen! Die Autoindustrie ist dabei nur ein Beispiel. Sie hat Entwicklungen verschlafen oder bewusst zurückgehalten – der Profit mit bisheriger Technik ist wohl zu einträglich. Da wurde gelogen, betrogen – bestraft werden aber sollen nun diejenigen, die ihre teuer erkauften Autos nicht einfach ersetzen können, die auf Mobilität angewiesen sind, um ihren Lebensunterhalt zu sichern. Das ist nicht gerecht. Und auf einmal sind sie wieder da, Begriffe, für die LINKE in der Vergangenheit belächelt, als rückwärtsgewandt bezeichnet oder gar angefeindet wurde: Verstaatlichung, Großkonzerne für

die Kosten, die sie der Allgemeinheit auferlegen, zur Kasse bitten. Gnadenlose Globalisierung als aktualisierter Ausbeutungsbegriff – ist es Zeit, all dem wieder mehr Raum zu geben?

Oder was ist mit dem Ost-West-Ding? Industrien wurden zerschlagen, Löhne und Gehälter sind nicht angepasst, Arbeitszeiten sowieso nicht. Die Altersrente zwischen Ost und West ist ungerecht. Obwohl viel Geld in den Osten gepumpt wurde, führen soziale und kulturelle Angebote oft ein Schattendasein, sind zu sehr von der jeweiligen Finanzlage der Kommune abhängig.

Auch hier verständlicher Frust, die LINKE hat versucht zu beantragen, Lösungen zu suchen, vor Ort oft fleißig – im Bund aber immer noch stigmatisiert, manchmal nicht einig und damit auf der für grundsätzliche Entscheidungen wichtigen Ebene bisher viel zu klein.

Und was ist mit uns selbst, mit jedem von uns: Ist vielleicht die Rücksichtslosigkeit großer Konzerne als Lebensmodell bei uns angekommen: Keine Steuern zahlen – dafür alle Risiken vom Gemeinwesen bezahlen lassen?

Vielleicht hat all das dazu ge-

Fortsetzung Seite 11

## Kontakte zur LINKEN im Barnim und Sitzungstermine

Sitzungen der Fraktionen und Vorstände der LINKEN im Barnim sind grundsätzlich öffentlich, Gäste willkommen. In seltenen Fällen können sich aus aktuellem Anlass Termine verschieben. Bitte informieren Sie sich vorab.

### Kreisverband:

**Kreisvorstand:** 7. August, 18 Uhr, Ort noch nicht bekannt

**Links-Eck Eberswalde:** Heegermühler Str. 14, 16225 Eberswalde, Tel.: 03334-236987, Mail: eberswalde@dielinke-barnim.de,

**Bürgerzentrum Bernau:** Berliner Str. 17, 16321 Bernau, Tel.: 03338-5881, Mail: bernau@dielinke-barnim.de

**Regionalgruppe Cuba sí:** E-Mail: bernau@cuba-si.org [**\*solid**]: E-Mail: solid-barnim@web.de

### Wahlkreisbüros der Landtagsabgeordneten:

**Margitta Mächtig:** Tel.: 03334-385488, Fax: 03334-385489 im: Bürgerzentrum Eberswalde,

Heegermühler Straße 15, 16225 Eberswalde, E-Mail: maechtig@dielinke-barnim.de, Mo - Do, 9 bis 16.30 Uhr

**Ralf Christoffers:** Tel.: 03338-7047455; Hussitenstraße 1, 16321 Bernau, Mail: christoffers@dielinke-barnim.de

### Fraktionen und Ortsverbände in den Städten und Gemeinden:

**Kreistagsfraktion:** Tel.: 03334-236986 E-Mail: kreistagsfraktion@dielinke-barnim.de; die nächsten Sitzungstermine erfolgen erst nach der Konstituierung des Kreistages; Kreistag: 17. Juli 17 Uhr, Paul-Wunderlich-Haus, Eberswalde

**Eberswalde:** Stadtvorstand im Links-Eck Eberswalde: Öffnungszeit Freitags 14 bis 16 Uhr, Fraktion: Tel.: 03334-236987, Mail: Eberswalde-fraktion@dielinke-barnim.de, die nächsten Sitzungstermine erfolgen erst nach der Konstituierung der SVV; Stadtverordnetenversammlung: 25. Juli, 18 Uhr, Kreistagssaal, P.-Wunderlich-Haus, Eberswalde

**Bernau bei Berlin:** Stadtvorstand: 1. und 3. Montag, 18 Uhr im Bürgerzentrum Bernau; Fraktion: Mail: fraktion-bernau@dielinke-barnim.de, Tel.: 03338-907252/Fax: 03338-907251; die nächsten Sitzungstermine erfolgen erst nach der Konstituierung der SVV; Stadtverordnetenversammlung: 22. August, 16 Uhr, Stadthalle Bernau

**Panketal:** Ortsverband: Mail: panketal@dielinke-barnim.de; Mitgliederversammlung: 22. Juli u. 12. Aug. jeweils 19 Uhr Rathaussaal Zepernick; Fraktion: Mail: ac.zill@gmx.de;

**Wandlitz:** Ortsverband: Tel.: 033397-64515; E-Mail: wandlitz@dielinke-barnim.de, Fraktions- und Gemeindevertretersitzung erfolgen erst nach der Konstituierung der GV; Gemeindevertretersitzung: 5. Sept., 19 Uhr, Kulturbühne „Goldener Löwe“

**Werneuchen:** Tel.: 0173-2478237; Mail: alexanderHorn-Werneuchen@web.de; Ortsverband: 5. Juli u. , Partykeller am Bahnhof Werneuchen; Fraktions- und Stadtverordnetenversammlung erfolgen erst nach der Konstituierung der SVV

**Ahrensfelde:** Tel.: 0173-2478237, Mail: alexanderHorn-Werneuchen@web.de; Ortsverband: 5. Juli u. , Partykeller am Bahnhof Werneuchen; FFraktions- und Gemeindevertretersitzung erfolgen erst nach der Konstituierung der Gemeindevertretung

**Biesenthal:** Ortsverband: Mail: biesenthal@dielinke-barnim.de; Sitzung 30. Aug., 18 Uhr, Zur Alten Eiche Biesenthal; Fraktionsitzungstermin erfolgt erst nach der Konstituierung der SVV; nächste Stadtverordnetenversammlung: 22. Aug., 19 Uhr, Mensa d. Grundschule „Am Pfefferberg“ Biesenthal, Bahnhofstr. 9-12

**Schorfheide:** Ortsverband: jeden 1. Donnerstag im Monat, 18 Uhr, Treff Procurant Finowfurt, Alte Mühle 5a

**Roter Salon Bernau:** Eine ungezwungene politische Gesprächsrunde für LINKE und Sympathisanten, jeden dritten Mittwoch im Monat im Bürgerbüro Bernau, Berliner Straße 17. Nächster Termin: **17. Juli**, 18 bis 20 Uhr.

## Impressum

### Herausgeber:

Virtuelle AG Offene Worte der LINKEN Barnim & Kreistagsfraktion der LINKEN

**Kontakt:** DIE LINKE Barnim, Heegermühler Straße 15, 16225 Eberswalde, Tel.: 03334-22026, Fax: 03334-385489

### E-Mail:

offeneworte@dielinke-barnim.de

**Redaktion:** Petra Bochow (pb), Berit Christoffers (bc), Birgit Hoplitschek (hop), Klaus Kleinmann (kk), Wolfgang Krafczyk (wk), Lutz Kupitz (lk), Margitta Mächtig (mm), Hans-Jürgen Müller (hjm), Sebastian Walter (ViSdP/sw), Bärbel Mierau (bm), Christel Zillmann (cz)

**Druck:** Druckerei Gottschalk

**Auflage:** 21.000

**nächster Redaktionsschluss:**

5. August 2019

**nächster Erscheinungstermin:**

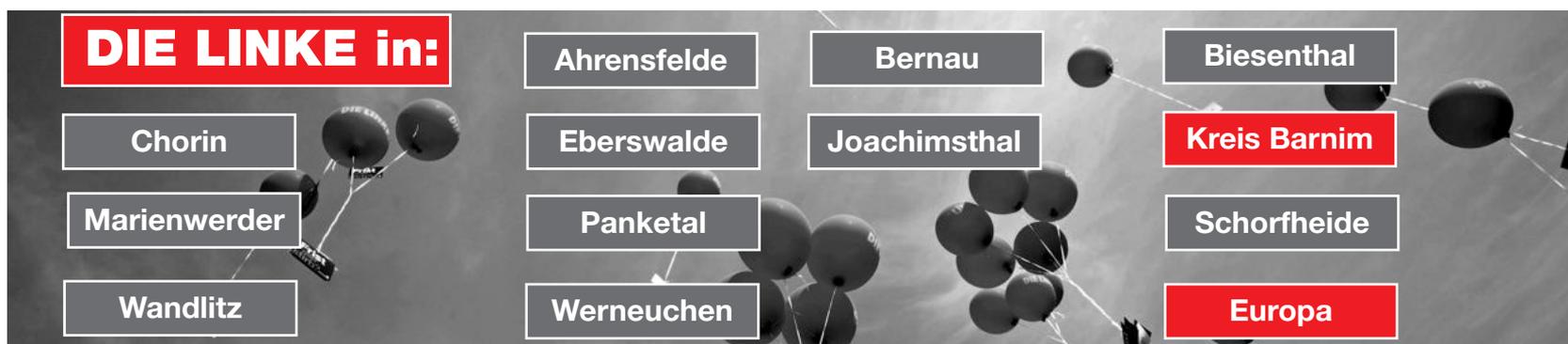
22. August 2019

Veröffentlichte Beiträge müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen. OW entscheidet über die Veröffentlichung eingesandter Zuschriften und kann diese Sinn wärend kürzen.

**download:** www.dielinke-barnim.de alle archivierten Zeitungen sind als pdf-Datei vorhanden.

Oder direkt: QR-Code scannen.





# Was ist passiert am 26. Mai?

Fortsetzung von Seite 10

führt, dass ein Politikstil Raum gewonnen hat, der nach folgendem Muster abläuft: Wer am lautesten schreit, bekommt Recht. Und wer mir eine schnelle Lösung meines Problems verspricht, bekommt meine Stimme.

Parteien vermitteln inzwischen, dass ihnen Personalfragen wichtiger sind als die eigentliche politische Verantwortung. Da reiht sich die LINKE ab und an leider ein – was es für all' jene, die sich in ihrer politischen Verantwortung engagieren, nicht leichter macht. Fremdschämen gehört inzwischen dazu – oder ignorieren, was es auch nicht besser macht. Aber hier könnte der Teil der Wählerinnen und Wähler, die Protest ausdrücken wollten, Erfolg haben. Das Nachdenken hat bei den LINKEN eingesetzt.

Zuallererst aber sind neue Lösungen in vielen Kommunen nötig, denn das Ergebnis der Kommunalwahl zeigt in den meisten Städten und Gemeinden: auf den ersten Blick eine faktische Unregierbarkeit. Nur in wenigen Orten im Kreis hat eine Partei oder Gruppierung die 20-Prozent-Marke erreicht. In der Regel liegen vier Parteien oder Wählervereinigungen dicht beieinander.

Politik – erst recht Kommunalpolitik – muss Lösungen für alle Einwohnerinnen und Einwohner anbieten – nicht nur für Einzelne. Aber welche Interessen wiegen mehr? Welche Entscheidungen sollen getroffen werden, wenn man abwägen muss? Kompromisse finden, um das Gemeinwesen für alle attraktiv zu machen? Und Entscheidungen für etwas beinhalten auch immer

**Die Probleme unserer Gesellschaft müssen wir selber lösen – sie dürfen nicht dazu führen, dass wir Frieden und Sicherheit gefährden.**

Entscheidungen gegen etwas.

Es gibt vielleicht eine Interpretation des Wahlergebnisses, der sich auch DIE LINKE stellen muss: Nehmt die Vielfalt der Probleme ernster! Die Zusammensetzung der Kommunalparlamente spiegelt die Positionen und Probleme dieser Gesellschaft wider. Deshalb lautet der Wählerauftrag auch an die LINKE: Probleme aufnehmen, zuhören, gemeinsam nach Lö-

Es gibt vielleicht eine Interpretation des Wahlergebnisses, der sich auch DIE LINKE stellen muss: Nehmt die Vielfalt der Probleme ernster! Die Zusammensetzung der Kommunalparlamente spiegelt die Positionen und Probleme dieser Gesellschaft wider. Deshalb lautet der Wählerauftrag auch an die LINKE: Probleme aufnehmen, zuhören, gemeinsam nach Lö-

## Fraktion LINKE/Bauern im Kreistag gebildet

OW-Beitrag/bc

Am 10. Juni beschlossen die neu gewählten Mitglieder der LINKEN im Kreistag, erneut gemeinsam mit den gewählten Kreistagsmitgliedern des Bauernverbandes Barnim eine Fraktion zu bilden. Diese wird die Bezeichnung LINKE/Bauern tragen.

Ihr gehören von den LINKEN an: Prof. Alfred Schultz (Eberswalde), Sebastian Walter (Eberswalde), Lutz Kupitz (Bernau), Sylvia Pyrlík (Bernau), Alexander Horn (Werneuchen), Frank Bergner (Wandlitz), Thomas Stein (Panketal), Margitta Mächtigt (Biesenthal), Ralf Christoffers (Joachimsthal/Schorfheide).

Für den Bauernverband Barnim sind Mitglied der gemeinsamen Fraktion: Rainer Dickmann und Birgit Großmann.

Zum neuen Vorsitzenden der Fraktion LINKE/Bauern wurde Lutz Kupitz gewählt, seine Stellvertreter sind Rainer Dickmann und Ralf Christoffers, Prof. Alfred Schultz ist Schatzmeister der Fraktion.

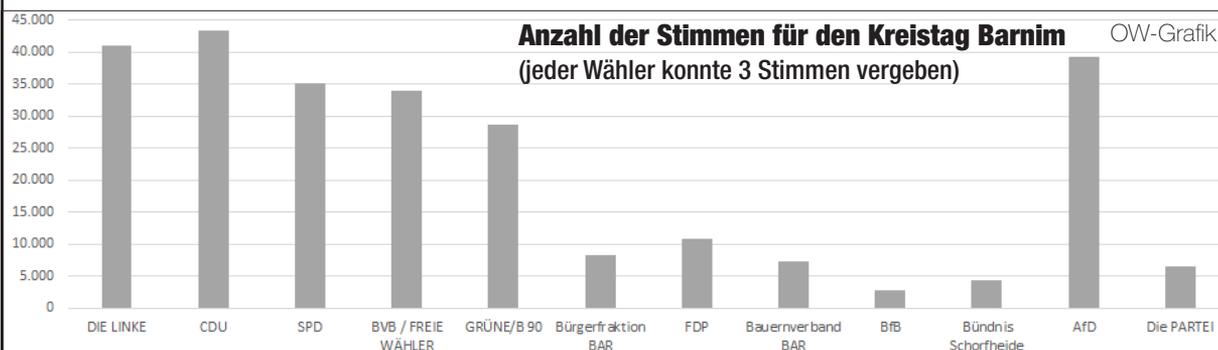
Der neu gewählte Kreistag wird sich am 19. Juni – nach Redaktionsschluss der OW – konstituieren.

## Europawahl

OW-Beitrag/bc

15 Prozent der Wählerinnen und Wähler im Barnim votierten bei der Europawahl am 26. Mai für die LINKE. Damit trugen sie dazu bei, dass der Brandenburger Helmut Scholz ins Europaparlament gewählt wurde – gemeinsam mit vier weiteren Abgeordneten der LINKEN. „Sie, liebe Wählerinnen und Wähler, haben dafür gestimmt, dass auch in den kommenden 5 Jahren linke Positionen in der 'europäischen Volksvertretung' nicht nur deutlich hörbar sind, sondern wir Abgeordnete auch die Politik der EU von links mitgestalten werden“, erklärte Helmut Scholz nach der Wahl. „Für dieses Vertrauen sage ich vielen Dank! Und ich weiß, Ihr Votum ist nicht nur Vertrauen, sondern millionenfache, auch sehr individuelle, Erwartungshaltung.“

**Mehr auf:**  
<https://www.helmutscholz.eu>



Im Kreistag werden die CDU mit 9, die LINKE mit 9, die SPD mit 8, die AfD mit 8, die Freien Wähler mit 7 und die Grünen mit 6 Sitzen vertreten sein. Dazu kommen dann noch Bürgerfraktion Barnim, FDP und Bauernverband mit jeweils 2 Sitzen, BfB, Bündnis Schorfheide und Die Partei mit jeweils 1 Sitz. Gut ist, wenn Bündnisse Vertreter in diesem Gremium haben, sie können bestimmte Themen stärker in den Fokus rücken. Die Zeit klarer Bündnisse und Mehrheiten ist aber vorbei. Und nun stellt sich zum Beispiel im Kreistag die Frage: Wird es überhaupt möglich sein, zu Sachthemen die Mehrheit von 29 Stimmen zusammen zu bekommen, um einen Beschluss zu fassen?

Die Bürgermeister in den Städten und Gemeinden, der Landrat im Kreistag – wie werden sie Entscheidungen treffen, wenn ihnen das Votum der Gemeindevertretungen, Stadtverordnetenversammlungen und des Kreistages fehlt?

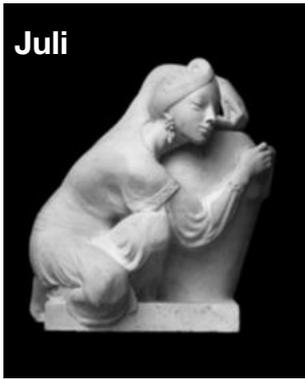
Unregierbarkeit war möglicherweise nicht das Ergebnis des Wählerwillens. Aber was dann?

sungen suchen – und vor allem die Prozesse dorthin transparent machen. Gelingt das, wächst vielleicht auch wieder Vertrauen in Politik, ist der Schritt zu mehr Gemeinschaft möglich. Im besten Falle haben es dann die Lautesten und die mit den einfachen Lösungen (die immer nur für eine bestimmte Klientel einfach sind) nicht mehr so leicht.

Eine Grenze gibt es: Kompromisse, Konfliktlösungen, Zusammenarbeit darf nicht dazu führen, dass man sich verbiegt. Nicht umsonst finden sich Menschen in Parteien oder Wählergruppierungen zusammen – weil sie bestimmte Ansprüche an sich selbst und die Entwicklung des Gemeinwesens haben. Bei der LINKEN liegt die Grenze hier: Sie will keine weitere soziale Spaltung der Gesellschaft – im Gegenteil, Chancengleichheit muss es für alle geben. Nationalismus und Fremdenfeindlichkeit sind keine Option. Und die Probleme unserer Gesellschaft müssen wir selber lösen – sie dürfen nicht dazu führen, dass wir Frieden und Sicherheit gefährden.

Frauen-  
geschichte(n)

**Henrietta Swan Leavitt**



Juli

Von Gisela Zimmermann

Henrietta Swan Leavitt wurde am 04.07.1868 in Lancaster, Massachusetts geboren. Schon als Jugendliche interessierte sie sich für Sterne und belegte Kurse am College. Nach ihrem Abschluss verhinderte zunächst eine schwere Krankheit, dass sie ihr astronomisches Wissen vertiefte. Sie wurde zwar wieder gesund, war aber fast taub. Dennoch bewarb sie sich als freie Mitarbeiterin am Harvard-College-Observatorium. 1895 erhielt sie eine Stelle als Volontärin. Nach 7 Jahren wurde sie fest angestellt. Ihre Aufgabe bestand in der Beobachtung und Katalogisierung von veränderlichen Sternen. 1904 entdeckte Henrietta in der Großen Magellanschen Wolke 172 und in der Kleinen 59 veränderliche Sterne. Ein Jahr später berichtete sie über 843 neue veränderliche Sterne in der Kleinen Magellanschen Wolke. Da Frauen die Benutzung eines Teleskops verboten war, beschränkte sich ihre Beobachtung auf die Auswertung von Fotografien. 1912 entdeckte sie die Perioden-Leuchtkraft-Beziehung, die heute als „Leavitt-Gesetz“ bekannt ist, bei Cepheiden (Gruppe von Sternen mit periodisch schwankender Helligkeit). Das war der Grundstein zur Bestimmung von Entfernungen zu nahe gelegenen Galaxien. Außerdem entwickelte sie eine neue photographische Messtechnik, die 1913 internationale Anerkennung fand und als Harvard-Standard bekannt ist. 1923 maß Edwin Hubble basierend auf Henriettas Erkenntnissen mit der Cepheiden-Methode erstmals die Entfernung zu einer fernen Galaxie, dem Andromedanebel. Henrietta erlebte diesen Erfolg nicht mehr. Am 12.12.1921 starb sie in Cambridge, Massachusetts an Krebs. Sie war u. a. Ehrenmitglied der American Association of Variable Star Observers. Henrietta war eine der ersten Frauen in den höheren Wissenschaften. Zu ihren Ehren tragen der 1973 entdeckte Asteroid 5383 und ein Mondkrater ihren Namen.

# Der Barnim auf einen Blick:

Gewählte Vertreter der LINKEN in den Ortsbeiräten, Gemeindevertretungen, Stadtverordnetenversammlungen

**Gemeindevertretung Ahrensfelde:**

Christina Emmrich, André Herzog, Dr. Burckhardt Ackermann

**Ortsbeirat Eiche:**

Christina Emmrich

**Ortsbeirat Blumerg:** André Herzog

**Ortsbeirat Ahrensfelde:** Ingrid Iwa

**Stadtverordnetenversammlung Bernau:**

Dr. Dagmar Enkelmann, Dominik Rabe, Dr. Harald Ueckert, Irene Köppe, Matthias Holz, Hildgard Bossmann, Sören-Ole Gemski

**Ortsbeirat Schönow:**

Harald Ueckert, Ralf Jahnke

**Ortsbeirat Birkenhöhe:**

Heidi Scheidt, Peter Brandt

**Stadtverordnetenversammlung Biesenthal:**

Margitta Mächtigt, Daniel Groß, Dirk Siebenmorgen

**Gemeindevertretung Chorin:**

Dr. Nico Conrad, Pascal Heinrich

**Stadtverordnetenversammlung Eberswalde:**

Sebastian Walter, Volker Passoke, Katharina Walter, Sabine Büschel, Irene Kersten

**Stadtverordnetenversammlung Joachimsthal:**

Andreas Loher

**Gemeindevertretung Marienwerder:**

Harald Berndt

**Gemeindevertretung Panketal:**

Thomas Stein, Ines Pukall, Judith Schwarz, Sigrid Harder

**Ortsbeirat Zepernick:**

Jürgen Schneider

**Ortsbeirat Schwanebeck:**

Lutz Grieben, Bianca Metke-Stein

**Gemeindevertretung Schorfheide:**

Katharina Slanina, Katrin Severin, Cindy Panzer

**Ortsbeirat Werbellin:**

Cindy Panzer

**Ortsbeirat Böhmerheide:**

Ulrich Jacoby

**Ortsbeirat Lichterfelde:**

Katharina Slanina

**Ortsbeirat Eichhorst:**

Henry Pepinski

**Ortsbeirat Finowfurt:**

Manfred Tillmann

**Gemeindevertretung Wandlitz:**

Frank Bergner, Gabriele Bohnebeck, Isabelle Czok-Alm, Kerstin Berbig

**Ortsbeirat Basdorf:** Frank Bergner

**Ortsbeirat Schönwalde:**

Gabriele Bohnebeck

**Ortsbeirat Klosterfelde:**

Isabelle Czok-Alm

**Ortsbeirat Lanke:**

Sebastian Oehmicke

**Ortsbeirat Stolzenhagen:**

Katja Dentzer

**Ortsbeirat Wandlitz:**

Stefan Wegener

**Stadtverordnetenversammlung Werneuchen:**

Alexander Horn, Holger Schulze, Simone Horn

**Ortsbeirat Seefeld:**

Simone Horn

**Lösungswort dieser Ausgabe:** die grau unterlegten Felder benennen – in der richtigen Reihenfolge gelesen – den Spitzenkandidaten der LINKEN für die Landtagswahl am 1. September; **bis zum 20. Juli 2019** an: Die LINKE Barnim, Redaktion OW, Heegermühler Straße 15, 16225 Eberswalde oder E-mail: [offeneworte@dielinke-barnim.de](mailto:offeneworte@dielinke-barnim.de); **Preis dieser Ausgabe:** 5 x 2 Freikarten für die abendliche Lesung und musikalischer Umrahmung beim Pressefest der kleinen Zeitungen am 10. August in Bernau (siehe Seiten 5-8). Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. **Gewinner** der Mai-Ausgabe: J. Kautzsch, Bernau.

**Preisrätsel**

**Waagrecht:** 1. Halbrund, 5. Kuchengewürz, 8. Säugetier, 13. männl. Verwandter, 14. Verkehrsstockung, 15. ein Gewebe, 16. Himmelsrichtung, 18. ärml. Haus, 20. bulgar. Gebirge, 22. Schiffseigentümer, 25. Großspiel b. Skat, 27. Stauwerk, 29. dän. Königsname, 30. tschech. Stadt a. d. Elbe, 31. poln.-franz. Physikerin (1867-1934), 32. Raummaß f. Holz, 33. eine griech. Muttergöttin, 36. Klagegedicht, 39. weibl. ind. Vorname, 40. Widerwillen, 42. Altersvorsorgungsempfänger, 44. männl. Vorname, 46. Faserpflanze, 48. Zitterpappel, 49. Truppenspitze, 50. falsches Vorbild, 51. männl. Singstimme, 54. zweitgrößte Stadt d. Steiermark, 57. Fluss i. Ostafrika, 58. altes dt. Längenmaß, 61. Matratzenauflage, 62. Eigentümer, 63. Dichter, 64. wilde Bande, 65. Brennmaterial, 66. Foto-Objektiv (Abk.), 67. Nebenfluss d. Donau

**Senkrecht:** 1. Gewebeentnahme, 2. Fan (Mz.), 3. Stufe d. diaton. Tonleiter, 4. Sammlung v. Schriftstücken, 5. arkt. Meeresvogel, 6. Bestand, 7. kleine Brücke, 8. Ausstrahlung einer Person, 9. Acker, 10. griech. Buchstabe, 11. Singvogel, 12. span.: zwischen, 17. niederländ.: eins, 19. legendärer brit. König, 21. weibl. Vorname, 23. personenbezogene Angaben, 24. Nebenfluss d. Maas, 26. Weberkamm, 27. wirbelloses Tier, 28. Nutztierhüter, 31. europ. Währungseinheit, 32. Gewässerdurchlass in einem Deich, 33. Treibstoff, 34. Schandfleck, 35. umgangssprachl.: Leistungssteigerung, 37. Qual, 38. wunder- tätiges Gefäß, 39. Abk. f. Wieder- aufbereitungssys- tem der DDR, 41. Nachkomme, 43. Kohleprodukt, 45. Teil d. Bruches, 46. Fabelwesen d. griech. Sage, 47. Kummer, Leid, 47. engl.: Tee, 51. trop. Nutzpflanze, 52. Futtergefäß, 53. Schilfrohr, 55. moral. Begriff, 56. Schwermetall, 57. Honigwein, 59. Mobilfunkstan- dard (Abk.), 60. Lebensbund

1		2		3		4		5		6	7		8		9	10		11		12
				13						14					15					
16			17					18	19				20	21						
		22			23		24				25	26				27		28		
29							30										31			
				32							33		34		35					
36	37		38					39							40				41	
				42			43						44							45
46		47								48							49			
50					51		52		53				54	55		56				
					57				58	59		60				61				
62							63				64									
					65											67				